

## Vortragende:

**Brigitte Aulenbacher** ist Soziologin und hat an den Universitäten Bielefeld, Frankfurt a. M., Dortmund, Bochum, Hannover und Göttingen gelehrt und geforscht. Seit 2008 ist sie Professorin für Soziologische Theorie und Sozialanalyse (unter besonderer Berücksichtigung der Gender-Dimension) im Institut für Soziologie der Johannes Kepler Universität Linz. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Gesellschaftstheorie, Methodologie, Geschlechter-, Rationalisierungs-, Arbeits- und Organisationsforschung.

**Johann Bacher**, geb. 1959, ist Professor für Soziologie und empirische Sozialforschung an der Johannes Kepler Universität Linz; seine Arbeitsschwerpunkte sind Methoden der empirischen Sozialforschung, Ungleichheits- und Bildungsforschung, Soziologie der Kindheit und des Abweichenden Verhaltens; zahlreiche Veröffentlichungen in den genannten Arbeitsschwerpunkten.

**Dietmar Becker** ist freier Schriftsteller und Maler mit zahlreiche Ausstellungen und Veröffentlichungen und Dozent am Institut für Psychoanalytische Kunsttherapie Hannover sowie Mitarbeiter an der Kreativschule AuE e.V., Hannover; in dieser Kreativschule haben Langzeitpatienten aus der Psychiatrie die Möglichkeit, zu schreiben, zu malen, Musik zu machen und Theater zu spielen.

**Regina Becker-Schmidt** ist Professorin im Ruhestand. Bis 2002 war sie in Lehre und Forschung am Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Leibniz-Universität Hannover tätig. Ihre Schwerpunkte sind psychoanalytisch orientierte Subjekttheorie, Sozialpsychologie und Soziologie der Geschlechterverhältnisse.

**Christian Fleck**, geb. 1954, ist als außerordentlicher Universitätsprofessor am Institut für Soziologie der Karl-Franzens-Universität Graz tätig. Seit den 1990er Jahren absolvierte er zahlreiche Forschungsaufenthalte an US-amerikanischen Universitäten, zuletzt als Visiting Fulbright Professor die University of Minnesota, Minneapolis (2008). Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen seien an dieser Stelle zwei genannt: „Rund um ‚Marienthal‘. Von den Anfängen der Soziologie in Österreich bis zu ihrer Vertreibung“ (1990) und „Transatlantische Bereicherungen. Zur Erfindung empirischer Sozialforschung“ (2007).

**Volker Gadenne**, geb. 1948; hat Psychologie, Philosophie und Wissenschaftstheorie in Mannheim studiert und ist seit 1994 Professor für Philosophie

und Wissenschaftstheorie an der Johannes Kepler Universität Linz. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Bewusstsein, Geist und Gehirn. Als Buchveröffentlichungen sind unter anderen zu nennen: „Wirklichkeit, Bewusstsein und Erkenntnis“ (2003), „Philosophie der Psychologie“ (2004).

**Sabine Hark** ist Soziologin und Leiterin des Zentrums für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung an der Technischen Universität Berlin. Aus den zahlreichen Veröffentlichungen zu feministischer Theorie und Geschlechterverhältnissen sei hier das letzte Werk genannt: „Dissidente Partizipation. Eine Diskursgeschichte des Feminismus“ (2005).

**Cornelia Klinger** studierte Philosophie, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in Köln. Seit 1983 ist sie als ständiges wissenschaftliches Mitglied am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien tätig, darüber hinaus seit 2003 als apl. Professorin für Philosophie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Die Arbeitsschwerpunkte sind Politische Philosophie, Ästhetik, Theoriesgeschichte der Moderne und Gender Studies im Bereich Philosophie. „Flucht-Trost-Revolution. Die Moderne und ihre ästhetischen Gegenwelten“ (1995) und „Die Erfindung des Subjekts“ (im Erscheinen) sind die Titel von zweien ihrer zahlreichen Buchpublikationen.

**Andrea Tippe**, MSc, berät im Rahmen der OE-263 Organisationsberatung Unternehmen, Verbände und Institutionen bei der Entwicklung integrationsfördernder Unternehmenskultur in der Veränderungsdynamik. Darüber hinaus ist sie u.a. Lektorin für Personal- und Organisationsentwicklung an der Universität Innsbruck/Schloss Hofen und Lehrsupervisorin und Gruppendynamiktrainerin im Österreichischen Arbeitskreis für Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie (ÖAGG). Zuletzt ist von ihr erschienen: „Veränderung stabilisieren - Strategische Teamentwicklung als Führungsaufgabe in Organisationsentwicklungsprozessen“ (2008).

**Meinrad Ziegler** ist Soziologe und als außerordentlicher Universitätsprofessor an der Johannes Kepler Universität Linz tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in Methodologie und Methoden der qualitativen Sozialforschung, der Biographieforschung und der Soziologischen Theorie.

## DiskussionsteilnehmerInnen:

**Lena Berenberg**, geb. 1992, hat ihre Volksschulzeit (1998-2002) in Leonding verbracht. Seit 2002 besucht sie das Bischöfliche Gymnasium Petrinum, ist also derzeit in der 7. Klasse. Seit 2008 ist sie als Schulsprecherin in der Schülervertretung tätig. Nebenbei engagiert sie sich im Schultheater und in der Schülerzeitung.

**Johannes Duschl**, geb. 1982, Reifeprüfung am BRG Freistadt, ist MA-Student der Informatik an der Johannes Kepler Universität Linz und zugleich als Trainer im Bereich Alphabetisierung wie als Lehrer im Deutschunterricht für Kinder mit migrantischem Hintergrund an der VHS Linz und Oberösterreich tätig.

**Laura Kepplinger**, geb. 1984, hat Soziologie an der Johannes Kepler Universität Linz studiert, ist jetzt Doktorandin an der sozialwissenschaftlichen Fakultät und Studentin der Theologie an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz. Sie engagiert sich an der österreichischen HochschülerInnenschaft Linz, insbesondere im Referat für Frauen- und Geschlechterpolitik. Schon während der Schulzeit ist sie in die Debatte um Bildung gerutscht und die Frage nach Sinn und Wert von Bildung in einer Gesellschaft beschäftigt sie während ihrer ganzen Studienzeit.

**Hartwig Skala**, geb. 1990, hat vier Jahre Volksschule in der Bertha von Suttner Schule, vier Jahre im Aloisianum absolviert. Derzeit besucht er die 7. Klasse im Bundesrealgymnasium Fadingerstraße. Von 2007 bis 2008 war er stellvertretender Schulsprecher, von 2008 bis 2009 Schulsprecher.

## IN WAHRHEIT...

Herstellung, Nutzen und Gebrauch von „Wahrheit“ in Wissenschaft und Alltag

Eine Reihe des Instituts für Soziologie/ Abt. für Theoretische Soziologie und Sozialanalysen der Johannes Kepler Universität Linz in Kooperation mit Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas im Rahmen des Kepler Salons.

Verantwortlich:

Prof. Dr. B. Aulenbacher, Dr. U. Fuchs  
S. Keller, Prof. Dr. M. Ziegler

Kepler Salon

Rathausgasse 5  
A-4020 Linz  
T +43 7070 2009  
info@kepler-salon.at  
www.kepler-salon.at

Öffnungszeiten

jeweils eine Stunde vor  
Veranstaltungsbeginn  
Eintritt frei/  
Begrenzte Platzanzahl



# IN WAHRHEIT...

Herstellung, Nutzen und Gebrauch von „Wahrheit“ in Wissenschaft und Alltag



JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITÄT LINZ | JKU



EINE VORTRAGS- UND DISKUSSIONSREIHE DES INSTITUTS FÜR SOZIOLOGIE – ABTEILUNG FÜR THEORETISCHE SOZIOLOGIE UND SOZIALANALYSEN DER JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT IN KOOPERATION MIT LINZ 2009 KULTURHAUPTSTADT EUROPAS IM RAHMEN DES KEPLER SALONS

Wenn wir weder naiv anachronistischen Idealen folgen noch in völligen Relativismus verfallen wollen, ist es schwierig geworden, ein zeitgemäßes Verhältnis zur Wahrheit zu entwickeln.

Da ist zum einen das Wissen von ExpertInnen, darunter das wissenschaftliche Wissen. Dem Erfahrungswissen gilt es als überlegen, weil es als methodisch gewonnenes Wissen objektive Erkenntnis und in dieser Weise verlässliche „Wahrheiten“ verspricht. Gleichwohl ist bekannt, dass wissenschaftliche Erkenntnisse der Steuerung durch Geld und Macht nicht grundsätzlich entzogen sind. Da sind zum anderen die postmodernen Skeptiker, die Wahrheit entweder als subjektiv hergestelltes oder als kulturell erzwungenes Produkt betrachten. Unter diesen Umständen erhalten das Erfahrungswissen und der ihm verbundene Alltagsverstand eine neue Aufmerksamkeit. Sie bieten eine Reihe von oftmals traditionsgebundenen „Wahrheiten“ auf, denen wir gerade deshalb gerne in den praktischen Belangen unseres Lebens eine Geltung zuschreiben.

Die Veranstaltungsreihe diskutiert das Thema Wahrheit nicht abstrakt. Sie möchte Einblicke in Umgangsweisen mit Wahrheit in zentralen Lebensbereichen geben, die zwar alltäglich, aber auch komplex sind und sich einfachen Wahrheiten widersetzen: Kunst, Kommunikation, Identität, Bildung. Auf diese Weise wird ein fruchtbarer Austausch über die Herstellung, den Nutzen und den Gebrauch von „Wahrheiten“ initiiert.

## PISA – Welche Wahrheiten werden mit Forschung hergestellt?

Johann Bacher (Univ. Linz, Institut für Soziologie)  
Moderation: Brigitte Aulenbacher (Univ. Linz, Institut für Soziologie)

-  
**Dienstag, 9. Juni 2009, 19.30 Uhr**  
-

PISA hat großen Einfluss auf die Politik genommen. Es stellt sich daher die Frage, welche Aussagekraft diese empirische Studie besitzt und welche Schlussfolgerungen daraus gezogen werden können. Kann aus PISA abgeleitet werden, dass ein Viertel der Jugendlichen mangelhafte Lesekompetenzen besitzt? Ist die Aussage zulässig, dass Linz gemeinsam mit Salzburg, Innsbruck und Graz deutlich besser abgeschnitten hat als Wien? Folgt daraus, dass in Linz besser unterrichtet wird? Braucht Österreich ein Gesamtschulsystem? Diese und weitere Fragen sollen in dem Vortrag unter dem Gesichtspunkt der Wahrheit diskutiert werden.

## Wahre Bildung oder Bildung als Ware?

### Erwartungen und Orientierungen von SchülerInnen und StudentInnen

Eine Podiumsdiskussion mit Lena Berenberg (Bischöfliches Gymnasium Petrinum), Johannes Duschl (Johannes Kepler Universität), Laura Kepplinger (Johannes Kepler Universität und Kath.-Theol. Privatuniversität Linz), Hartwig Skala (Bundesrealgymnasium Linz Fadingerstraße), moderiert von Brigitte Aulenbacher (Johannes Kepler Universität)

-  
**Montag, 15. Juni 2009, 19.30 Uhr**  
-

Zweifellos ist Bildung, allemal wissenschaftliche Bildung, nach wie vor ein großes Privileg. Sie erlaubt zum einen Teilhabe an Wissensformen, die gesellschaftlich mit einem Wahrheits- und damit Glaubwürdigkeitsbonus versehen sind. Zum anderen führt sie, wenngleich schon lange nicht mehr ungebrochen, zu zukunftssträchtigen beruflichen Positionen. Die aktuelle Frage, wie verwertbar die in Schule und Hochschule gewonnenen Qualifikationen sind, lässt beides – wahre Bildung und Bildung als Ware – nicht selten zueinander in Widerspruch treten. Zur Diskussion steht, wie SchülerInnen und StudentInnen im Hinblick auf ihre Bildungserwartungen damit umgehen.

## Sucht die Wissenschaft nach der Wahrheit?

Volker Gadenne (Univ. Linz, Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie)  
Moderation: Kepler Salon

-  
**Mittwoch, 9. September 2009, 19.30 Uhr**  
-

Das alte Ideal, dass die Wissenschaft der Wahrheit verpflichtet sei, ist nach wie vor für viele verbindlich. Aber: Orientieren sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tatsächlich an der Wahrheit? Gibt es nicht auch Irrtum und sogar Täuschung? Und selbst wenn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sich bemühen, nach Wahrheit zu streben: Kann sich die Wissenschaft jemals einer Wahrheit sicher sein? Sind die Keplerschen Gesetze überhaupt im wörtlichen Sinne „wahr“? Mit welcher Wahrheit haben wir es in der Wissenschaft zu tun?

## Was wird sichtbar, wenn wir vertraute Wirklichkeiten verfremden?

### Über Verrätseln und Enträtseln in Kunst und Wissenschaft

Dietmar Becker & Regina Becker-Schmidt (Hannover)  
Moderation: Brigitte Aulenbacher und Meinrad Ziegler (Univ. Linz, Institut für Soziologie)

-  
**Donnerstag, 24. September 2009, 19.30 Uhr (Ausstellung der Bilder von Dietmar Becker ab 15 Uhr)**  
-

Wissenschaft und Kunst haben gemeinsam, dass ihr Blick auf scheinbar bekannte Phänomene nicht den Konventionen alltäglicher Wahrnehmung folgt. Im Gegenteil, sie brechen mit diesen Konventionen, verfremden die Perspektive, um Neues und Anderes zu entdecken. Dietmar Becker zeigt diesen Prozess exemplarisch anhand seiner Bilder und Regina Becker-Schmidt kommentiert die verschlungenen Wege, die sich dabei auftun, aus einer sozialwissenschaftlich-philosophischen Perspektive. Die Veranstaltung soll auf sinnlicher und intellektueller Ebene dem Rätselcharakter wissenschaftlicher und künstlerischer Produktion nachspüren.

## Wie viele Geschlechter gibt es „in Wahrheit“?

Sabine Hark (TU Berlin, Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung)  
Moderation: Kepler Salon

-  
**Montag, 19. Oktober 2009, 19.30 Uhr**  
-

Die Presse weiß es seit geraumer Zeit wieder zu berichten: Mädchen sind Mädchen und Jungen sind Jungen! Daran könne auch alle Erziehung nichts ändern. Das sage im Übrigen auch „die Forschung“. Erziehung und Umwelt könnten nämlich nur gestalten, was ihnen die Natur vorgebe. Diese Alltagstheorie der Zweigeschlechtlichkeit – dass es zwei und nur zwei Geschlechter gibt und alle Personen natürlicherweise einem Geschlecht angehören – wird als eine „Wahrheit“ hinterfragt, die in gerade in Zeiten von Krisen aller Art besonders greift.

## „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht ...“

### Wahrheit und Vertrauen im Alltag

Andrea Tippe (Linz, oe263)  
Moderation: Meinrad Ziegler (Univ. Linz, Institut für Soziologie)

-  
**Donnerstag, 22. Oktober 2009, 19.30 Uhr**  
-

Niemand wird daran zweifeln, dass wir im Alltag vor allem Vertrauen brauchen; Vertrauen in uns, in andere und in die Dinge, die uns umgeben. Die große Frage in diesem Zusammenhang ist: Brauchen wir Wahrheit, um Vertrauen herzustellen? Ist es in Wahrheit nicht so, dass, um Vertrauen zu gewinnen, Personen außer sich geraten, Lügen und Halbwahrheiten aussprechen, Fakten sammeln oder auch manche Wahrheit sagen, um subtil Macht auszuüben?

## Wie statistische und andere Zahlen unser Vertrauen gewinnen und enttäuschen

Christian Fleck (Univ. Graz, Institut für Soziologie)  
Moderation: Meinrad Ziegler (Univ. Linz, Institut für Soziologie)

-  
**Donnerstag, 12. November 2009, 19.30 Uhr**  
-

Täglich werden wir mit einer Fülle von Zahlen und Statistiken konfrontiert, anhand derer der eigene körperliche oder seelische Zustand, das Befinden und Verhalten anderer und die „Lage der Nation“ beurteilt werden. Der Vortrag versucht zu klären, was diese Kennzahlen tatsächlich über das Ge- und Vermessene aussagen und was sie verbergen.

## Der „Platz außerhalb der Stadtmauer“

### oder: Welches „Außen“ braucht die Wahrheit?

Cornelia Klinger (Wien, Institut für die Wissenschaften vom Menschen)  
Moderation: Brigitte Aulenbacher (Univ. Linz, Institut für Soziologie)

-  
**Donnerstag, 26. November 2009, 19.30 Uhr**  
-

Moderne Gesellschaft definiert sich als ein nach eigenen, selbst gewählten Prinzipien konstituierte Einheit. Damit tritt sie in Widerspruch zu jeder Vorstellung einer Begrenzung oder Bestimmung von außen. Dieses Selbstverständnis hat Konsequenzen für die Frage nach Wahrheit. Wir verlieren das „Auge Gottes“, also die Vorstellung einer transzendenten, das Wahre und Gute garantierenden Instanz. Zusammen mit dem Gedanken einer Kontrolle von außen gehen auch Möglichkeiten auf Kritik verloren. Denn Kritik bedarf einer Außenperspektive. Ihr Ort ist der „Platz außerhalb der Stadtmauer“ (Benhabib). In diesem Vortrag geht es um logische und erkenntnistheoretische Grundlagen von Wahrheitsansprüchen und um Versuche, sie auf Rationalität zu reduzieren. Und es geht um sich daraus ergebende Optionen von Kritik.

## Wahrheit und Rhetorik.

### Zählt das bessere Argument oder die bessere Erzählung?

Meinrad Ziegler (Univ. Linz, Institut für Soziologie)  
Moderation: Kepler Salon

-  
**Mittwoch, 9. Dezember 2009, 19.30 Uhr**  
-

In den Sozial- und Geisteswissenschaften entsteht oftmals der Eindruck, dass die ansprechende Art der Darstellung von Forschungsergebnissen wichtiger ist als die sachlich guten Argumente. Müssen wir daraus den Schluss ziehen, dass wir zur Wahrheit überredet werden? Oder bedeutet es, dass eine gut erzählte Geschichte die beste Wahrheit ist, die die Wissenschaft bieten kann? Gibt es gegenüber diesen beiden – im Grunde unbefriedigenden – Folgerungen eine weitere Alternative? Birgt nicht sowohl die Rhetorik wie auch die Erzählung ein eigenständiges Potenzial für Erkenntnisprozesse?